

## „Unser Erfolg ist, Menschen wieder eine Perspektive jenseits der Straße zu ermöglichen“

**Katrin Wilhelm leitet das WESER5 Diakoniezentrum im Bahnhofsviertel und ist verantwortlich für das im Frühjahr eröffnete Hygienecenter**

Es ist ein kalter ruhiger Freitagmorgen im Bahnhofsviertel. Auf der Münchener Straße öffnen gerade die Friseure und Restaurants, Lebensmittelhändler stellen Obst und Gemüse raus, vor der Bäckerei an der Münchener Straße hat sich bereits eine Schlange gebildet. 100 Meter weiter in der Weserstraße betreten Menschen das Haus mit der Nummer 5. Es sind vor allem Wohnungs- und Obdachlose, die dort Beratung, einen Rückzugsort, Essen und Trinken oder eine warme Dusche suchen. Mancher zögert beim Betreten, anderen wiederum merkt man an, dass sie nicht zum ersten Mal im WESER5 Diakoniezentrum sind.

Die Leiterin des Zentrums für Obdach- und Wohnungslose der Diakonie Frankfurt und Offenbach im Bahnhofsviertel ist Pragmatikerin mit viel Leidenschaft und Güte, mit Erfahrung und einem klaren Ziel: Katrin Wilhelm kennt die Probleme auf der Straße, vor allem im Bahnhofsviertel, und packt an. So auch, als die Stadt Frankfurt im Frühjahr kostenlose Duschräume und Toiletten einrichten wollte. „Wir haben angeboten, das übergangsweise auf unserem Gelände zu machen“, erinnert sich Wilhelm. Als die Diakonie den Betrieb des Hygienecenters übernahm, habe es keine Vergleichseinrichtungen gegeben, an denen man sich hätte orientieren können. „Wir haben es einfach gemacht, und natürlich auch nachjustiert. Klar hatten wir Sorge, ob es angenommen wird und unser Ziel war es, den Zugang so niedrigschwellig wie möglich hinzukriegen.“ Die Sorgen waren unnötig: Das Angebot wird sehr gut angenommen, im Schnitt kommen täglich 50 bis 70 Menschen zum Duschen. Zu Spitzenzeiten im Sommer seien es über 100 Menschen täglich gewesen, die das Hygienecenter nutzten, berichtet Wilhelm.

### **Wer duschen will, kann duschen – niemand fragt nach einem Namen**

Es stehen insgesamt „nur“ zwei Container mit Toiletten und Duschen auf dem Hof des WESER5 Diakoniezenters, aber für die Menschen sind sie eine wichtige Einrichtung. Seit dem 1. April dieses Jahres gibt es das Hygienecenter der Diakonie und der Stadt – zunächst bis März 2024. Es ist eine Übergangslösung, langfristig soll das Angebot einen festen Platz bekommen. Über den Innenhof sind die Container mit Sanitärräumen für Männer erreichbar. Für Frauen sind die Duschräume im Tagestreff im Inneren des

Gebäudes untergebracht. An der Ausgabestelle gibt es kostenlose Hygieneartikel wie Duschgel, Shampoo, Deo, Zahnbürsten und Handtücher. Auch frische Unterwäsche, Socken und Kleidung bekommen die Besucher dort bei Bedarf. „Es ist ein niedrigschwelliges Angebot. Wir fragen nicht nach Namen oder Gründen. Die Menschen kommen, erhalten von uns alles, was sie brauchen, und können dann unter die Dusche“, erklärt Wilhelm. Ein Plakat mit Piktogrammen der Gegenstände erleichtert es denjenigen, die kein Deutsch sprechen, zu zeigen, was sie benötigen. Zudem ist es der Leiterin wichtig, dass die Mitarbeiterinnen an der Ausgabestelle verschiedene Sprachen wie Russisch, Bulgarisch, Rumänisch, Romanes oder Türkisch beherrschen, denn die Sprachbarriere erschwere es oft zusätzlich, die Nutzenden zu erreichen.

Während sie durchs Haus mit seinen verschiedenen Einrichtungen für Wohnungslose geht, wird Wilhelm von den Besucherinnen und Besuchern begrüßt. Sie kennen die Leiterin und sprechen sie direkt an. Wilhelm bleibt stehen, hört sich ihre Anliegen an und versucht, gleich den richtigen Ansprechpartner zu vermitteln. Auf dem Hof trifft sie auf Daniel. Auch er möchte gerne duschen und fragt, ob es eine Jogginghose gibt. „Weil die wärmer ist als eine Jeans“, erklärt er. Die Leiterin des WESER5 Diakoniezenters geht mit ihm zur Ausgabestelle für die duschenden Gäste – es ist ein Fenster zum Innenhof, direkt bei den Containern. Dort steht Yuliana Kaymaz, sie ist eine von vier Mitarbeiterinnen, die von Montag bis Sonntag von 8.30 bis 16.30 Uhr die Besucher mit den notwendigen Dingen versorgen.

### **Bei Konflikten ruhig bleiben und besonnen reagieren**

An diesem Tag gibt es keine Jogginghose. „Das tut mir leid“, sagt Wilhelm. Für Daniel ist es okay. „Ich bin sehr dankbar, dass ich hier duschen kann. Woanders kann man oft nur drei Minuten duschen, das ist doch nichts. Hier kann ich auch mal zehn Minuten unter der warmen Dusche stehen“, sagt der 42-Jährige, der seit acht Jahren auf der Straße lebt. Einen Schlafplatz habe er in der Winterübernachtungseinrichtung am Eschenheimer Tor. Natürlich hätte er gerne wieder eine Wohnung. „Aber wenn du einmal auf der Straße gelebt hast, ist es schwer rauszukommen“, sagt er.

Nicht immer reagiert ein Gast so verständnisvoll. Konfliktpotenzial gebe es immer – ob es um Unterwäsche geht, die gerade nicht vorhanden ist, und eine verbale Eskalation auslöst oder die Wartezeit, wenn die Duschen geschlossen sind, weil sie gerade gereinigt werden. „Vor kurzem hatten wir jemanden, der einen Stein in das Ausgabehäuschen geworfen hat. Dem dauerte es zu lange mit den Reinigungsarbeiten“, berichtet Wilhelm. In solchen Situationen sei es wichtig, besonnen zu bleiben und zu deeskalieren – dafür seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter speziell geschult. In Teamsitzungen und während der Supervision werden solche Vorfälle besprochen. Mitarbeitende erhalten zudem Einzelsupervision nach Ereignissen, die sie belasten. Auch Wilhelm kann für sich Einzelsupervision in Anspruch nehmen. „Im Alltag hilft mir zudem der Austausch mit Leitungskolleg:innen aus dem Arbeitsfeld und Sport“, sagt Wilhelm.

### **Seit der Pandemie sind die Zustände auf der Straße rauer geworden**

Aus ihrer mehr als 20-jährigen Arbeitserfahrung mit obdach- und wohnungslosen Menschen weiß Wilhelm, wie schwer es ist, diese zu erreichen und sie zu motivieren, Hilfe anzunehmen. Das Hygienecenter schafft eine gute Möglichkeit, diese Menschen ganz niedrigschwellig zu erreichen. So wachse Vertrauen und weitere Hilfen könnten angeboten werden. Die 43-Jährige arbeitet seit 2020 im WESER5 Diakoniezentrum und hat im Juni 2022 die Leitung übernommen. Während ihres Studiums der Sozialen Arbeit in Frankfurt jobbte sie in der Drogenhilfe im Bahnhofsviertel und kennt daher den Stadtteil mit seinen Schwierigkeiten und Herausforderungen. „Jeder hat eine Meinung zu diesem Viertel. Entweder man tut zu wenig oder zu viel. Das macht die Arbeit nicht leichter. Leider werden Obdachlose von manchen dazu genutzt, um gezielt zu polarisieren, aber die einzelnen Betroffenen mit ihren Schicksalen, Sorgen und Nöten geraten dabei aus dem Blick.“

Ihre berufliche Laufbahn hat Wilhelm auch nach Berlin und Darmstadt geführt. Sie weiß, dass jede Stadt und deren Bewohner anders mit der Thematik umgehen. Während sich in Berlin Obdachlose und ihre multiplen Problemlagen auf verschiedene Viertel verteilen, habe Frankfurt im Bahnhofsviertel die geballte Szenerie. „Das ist ein sehr enger Raum, die meisten Obdachlosen halten sich im Bahnhofsviertel auf.“ Auch der Umgang der Bevölkerung sei unterschiedlich – in Berlin gebe es eine große Spendenbereitschaft. „Obwohl die meisten Einwohnerinnen und Einwohner ärmer sind als in Frankfurt.“

Einen toleranten und wohlwollenderen Blick der Öffentlichkeit wünscht sie sich. „Menschen, die auf der Straße leben, sind darauf angewiesen, dass wir als Gesellschaft auf sie achten.“ Viele der Obdachlosen seien psychisch krank. Das Viertel sei ein Brennglas für die Gesellschaft. Seit der Pandemie seien die Zustände auf der Straße rauer geworden. Wo es viel Reichtum gebe, gebe es auch viel Armut. Diesen Kontrast spüre man im Bahnhofsviertel besonders deutlich. Sie könne verstehen, dass das Viertel den Menschen Angst mache. Sie selbst bewege sich angstfrei im Stadtteil. „Andernfalls wäre die Grundlage für meine Arbeit nicht mehr gegeben. Natürlich gibt es Situationen, in denen auch ich die Straßenseite wechsle“, sagt sie. Deshalb seien mehr Rückzugs-

räume für diese Menschen wichtig, damit sie nicht ständig den Blicken der Öffentlichkeit ausgesetzt sind. „Mir macht es Sorgen, wenn ich sehe, wie diese Menschen in den Medien und besonders in den sozialen Medien dargestellt werden.“ Dass man ihnen mit Würde und Menschlichkeit begegnet, statt sie zu stigmatisieren und zu diffamieren, das wünscht sich Wilhelm und setzt sich dafür ein.

### **Mutig sein und auch mal Scheitern können**

Auf die Frage, warum sie diese Arbeit macht, ist ihre Antwort klar: „Weil ich es kann. Ich mag diese Menschen. Mein Erfolg ist, wenn jemand duscht, oder es schafft, drei Tage in einer Übernachtungsstelle zu bleiben oder einen Termin einhält“, sagt sie. Wenn sie sehe, dass sich eine Betroffene wieder schminke oder ein Betroffener regelmäßig zum Duschen komme, dann mache sie das froh. „Das bedeutet nämlich, dass sie sich wieder selbst spüren und sich selbst Wertschätzung entgegen bringen“, erklärt Wilhelm.

Man brauche Mut, Dinge auszuprobieren und dürfe keine Angst vorm Scheitern haben. Sozialarbeit funktioniere nur mit Beharrlichkeit und dem Aufbau von Vertrauen: „Wenn ich einer Person zum achten Mal die Dusche, ein paar Schuhe oder einen Notschlafplatz anbiete und sie dies ablehnt, muss ich es ein neuntes und ein zehntes Mal versuchen. Irgendwann wird das Hilfsangebot angenommen“, erklärt sie. Dabei sei Bevormundung nie der richtige Weg. „Menschen, die so lange auf der Straße gelebt haben, äußern ihre Wünsche oft nicht mehr – sie haben das verlernt. Aber auch sie haben Bedürfnisse, zum Beispiel gesehen zu werden oder eine Umarmung zu bekommen.“ Wilhelm nimmt die Leute an wie sie sind und bleibt geduldig an ihnen dran. Auf dem Hof kommen und gehen die Besucher – mancher bleibt für eine Dusche und eine Mahlzeit oder ein Nickerchen in Ruhe im Tagestreff, ein anderer unterhält sich draußen mit anderen Besucherinnen, und immer nimmt sich die Leiterin des WESER5 Diakoniezentrums einen Moment Zeit für einen Gruß oder für eine kurze Unterhaltung. Zu vielen Gästen kann Wilhelm etwas berichten, kennt ihre Lebensgeschichten und ihre Sorgen. „Ich mache diese Arbeit für die Menschen, die draußen leben.“ Deshalb ist sie weiterhin zu einem ganz kleinen Teil ihrer Zeit in das Arbeiten an der Basis involviert und leistet selbst Straßensozialarbeit.

Als Leiterin ist Wilhelm auch eine Brücke zwischen der täglichen praktischen Arbeit und den vielen Gremien, auf deren Unterstützung Einrichtungen wie das WESER5 Diakoniezentrum angewiesen sind: „Ich muss aufzeigen, wo Hilfe gebraucht wird und überzeugen, dass Hilfe gebraucht wird.“ Diese Hilfe ist für die Betroffenen eine wichtige Konstante. „Diese Menschen sind selbst unzuverlässig, wir mit unserer Arbeit stellen Zuverlässigkeit dar, die die Menschen brauchen und auf die sie sich verlassen können“, sagt Wilhelm.

### **WESER5 Diakoniezentrum Tagestreff**

Der WESER5 Tagestreff Weißfrauen im Bahnhofsviertel ist Teil des WESER5 Diakoniezentrums mit seinem umfangreichen Angebot für Obdach- und Wohnungslose. Der Tagestreff, der 2022 fast 40.000 Besuche zählte, ist Anlaufstelle für Männer und Frauen ohne Wohnung. Vieles ist hier möglich, was beim Leben auf der Straße fehlt.

Duschen, Essen und Trinken, in Schließfächern die wichtigsten Sachen verstauen, soziale Kontakte pflegen und Informationen austauschen – im Tagestreff können die wichtigsten Alltagsdinge erledigt werden. Auch vier PC-Plätze stehen im Tagestreff zur Verfügung. Die Mitarbeitenden bieten Gespräche und Unterstützung an, wer sich nur aufwärmen möchte, ist ebenso willkommen.

Um umfassende Hilfe bieten zu können, arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tagestreffs nicht nur eng mit den anderen Bereichen des WESER5 Diakoniezentrums zusammen, wie der Straßensozialarbeit, der Sozialen Beratungsstelle, der Notübernachtung oder dem Übergangwohnheim für Männer, sondern sie sind auch mit allen Trägern der Wohnungsnotfallhilfe und der Drogenhilfe in Frankfurt eng vernetzt und arbeiten eng mit Institutionen und Ämtern zusammen.

Text: Pelin Abuzahra

## Vertretungsbefugnisse für die Volkshochschule Frankfurt am Main (Abgabe rechtsverbindlicher Erklärungen / Bestellbefugnis)

Gemäß § 3 Eigenbetriebsgesetz (EigBGeS) vom 09.06.1989 (GVBl. I, S.154), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 14. Juli 2016 (GVBl.S.121) in Verbindung mit § 7 der Betriebsatzung für die Volkshochschule Frankfurt am Main vom 19.11.1998, zuletzt geändert durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung § 6154 vom 16.07.2015 (Amtsblatt Nr. 41 vom 06.10.2015, Seite 1026-1030) wird der Eigenbetrieb Volkshochschule Frankfurt am Main durch den Betriebsleiter Herrn Danijel Dejanović vertreten. In Geschäften der laufenden Betriebsführung ist der Betriebsleiter zur unbegrenzten Alleinvertretung befugt. Weiter wurde folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkshochschule Frankfurt am Main von der Betriebsleitung zur Vornahme von Geschäften der laufenden Betriebsführung die Vertretungsbefugnis für verpflichtende Erklärungen / Bestellbefugnis erteilt:

	Name	Vertretungsberechtigung
1	Abteilungsleiterin Finanz- und Rechnungswesen; stellv. Betriebsleitung <b>Büroangestellte Maria Schmittfull</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 2, 3, 4, 5, 6, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 50.000 EUR b) unbegrenzt
2	Verwaltungsleitung <b>Büroangestellte Antje von Lipinski-Riechmann</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 3, 4, 5, 6, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 50.000 EUR b) unbegrenzt
3	Sachgebietsleiter Allgemeine Verwaltung, Liegenschaftsmanagement und Beschaffungswesen <b>Amtsrat Martin Eckstein</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 4, 5, 6, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 50.000 EUR b) unbegrenzt
4	Sachgebietsleiterin Personal- und Kursleiterservice <b>Amtsärztin Claudia Kaiser</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 3, 5, 6, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 50.000 EUR b) unbegrenzt
5	Stellv. Sachgebietsleiterin Personal- und Kursleiterservice <b>Amtfrau Katja Predikant</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 3, 4, 6, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 15.000 EUR b) unbegrenzt

6	Stellv. Sachgebietsleiterin Personal- und Kursleiterservice <b>Büroangestellte Birgit Sitzmann</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 3, 4, 5, 7 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 15.000 EUR b) unbegrenzt
7	Personal- und Kursleiterservice <b>Amtsärztin Tiina Koßmann</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder 8	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 5.000 EUR b) unbegrenzt
8	Stellv. Abteilungsleitung Kundenservice <b>Büroangestellte Jutta Rabe</b> a) Alleinvertretung b) Mitzeichnung durch einen Vertretungsberechtigten Ziff. 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder 7	Anordnungs- und Bestellbefugnis a) bis 15.000 EUR b) unbegrenzt
9	Stabstellenleitung Strukturprojekte und IT <b>Büroangestellte Melanie Auert</b> Bestellung von Verbrauchsmaterialien und innerhalb von Rahmenverträgen zur Sicherstellung der IT-Infrastruktur	Bestellbefugnis bis 3.000 EUR
10	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing <b>Büroangestellte Annette Remy</b> Disposition im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	Bestellbefugnis bis 3.000 EUR
11	Filmforum Höchst <b>Pädagogische Mitarbeiterin Sabine Imhof</b> Disposition des Filmprogramms Filmforum Höchst	Bestellbefugnis bis 3.000 EUR
12	Allgemeine Verwaltung <b>Büroangestellter Andreas Schneider</b> Mietverträge für Unterrichtsräume	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
13	Allgemeine Verwaltung <b>Büroangestellte Eda Karayurt</b> Mietverträge für Unterrichtsräume	Bestellbefugnis bis 3.000 EUR
14	Allgemeine Verwaltung <b>Büroangestellte Brigitte Lux</b> Mietverträge für Unterrichtsräume	Bestellbefugnis bis 3.000 EUR
15	Kursleiterservice <b>Büroangestellte Karmela Milicevic</b> Honorarverträge	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
16	Kursleiterservice <b>Büroangestellte Angelina Merker</b> Honorarverträge	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
17	Kursleiterservice <b>Büroangestellte Dionne Dinolfo</b> Honorarverträge	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
18	Kursleiterservice <b>Büroangestellte Alice Cacuangó Soto</b> Honorarverträge	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
19	Allgemeine Bildung, Stadtteilangebote <b>Büroangestellte Emine Demircan</b> Bestellung von Unterrichtsskripten für den Programmbereich „Aktiv im Alter“	Bestellbefugnis bis 500 EUR
20	Allgemeine Bildung, Stadtteilangebote <b>Büroangestellte Gabriele Paul-Göppel</b> Bestellung von Unterrichtsskripten für den Programmbereich „Aktiv im Alter“	Bestellbefugnis bis 500 EUR



21	Arbeit und Beruf <b>Büroangestellte Selma Saljic</b> Bestellungen für Seminare Arbeit und Beruf, von Unterrichtsskripten für den Fachbereich und Lizenzen für Prüfungen	Bestellbefugnis bis 500 EUR
22	Sprachen, Deutsch als Fremdsprache <b>Büroangestellte Gülhan Senol</b> Anmeldung/ Bestellung zu/ von DaF-Prüfungen und Unterlagen	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
23	Sprachen, Deutsch als Fremdsprache <b>Büroangestellter Badr Younes El Yaagoubi</b> Anmeldung/ Bestellung zu/ von DaF-Prüfungen und Unterlagen	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
24	Sprachen, Deutsch als Fremdsprache <b>Büroangestellte Annette Pfalz</b> Anmeldung/ Bestellung zu/ von DaF-Prüfungen und Unterlagen	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR
25	Sozialer Zusammenhalt <b>Büroangestellte Maria de Barros-Bruckner</b> Bestellung von Einbürgerungstests	Bestellbefugnis bis 2.000 EUR
26	Sozialer Zusammenhalt <b>Büroangestellte Lisa Schmid</b> Bestellung von Einbürgerungstests	Bestellbefugnis bis 2.000 EUR
27	Sozialer Zusammenhalt <b>Pädagogische Mitarbeiterin Susanne Boelke-Werner</b> Bestellung von Einbürgerungstests	Bestellbefugnis bis 2.000 EUR
28	Sozialer Zusammenhalt <b>Büroangestellte Renate Milrath</b> Bestellungen für Seminare Arbeit und Leben	Bestellbefugnis bis 5.000 EUR

Danijel Dejanović  
Betriebsleiter



**Surfen Sie auf unserer Welle!**

**[www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de)**

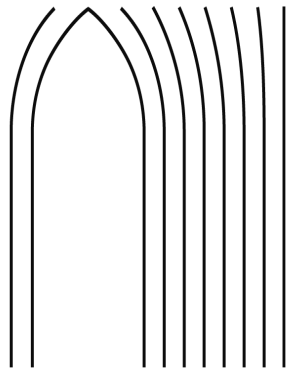
## Die Stadtverwaltung Frankfurt am Main gedenkt ehrend ihrer Verstorbenen

### Im Dienst verstorben

17.12.2023	Haldorn, Ute Kita Frankfurt 64 Jahre	20.12.2023	Lorz, Annika Claudia Kita Frankfurt 40 Jahre
------------	--	------------	--

### Im Ruhestand verstorben

01.12.2023	Lotz, Helmut Amt für Bau und Immobilien 81 Jahre	15.12.2023	Rummel, Adolf Albert Gesundheitsamt 99 Jahre
02.12.2023	Jestaedt, Edgar Branddirektion 83 Jahre	16.12.2023	Sindlinger, Rudolf Bauaufsicht 93 Jahre
05.12.2023	Cimbal, Klaus Grünflächenamt 66 Jahre	17.12.2023	Vives-Cerda de Mestre, Rosa Stadtschulamt 96 Jahre
05.12.2023	Schuchardt, Wilhelm Amt für Straßenbau und Erschließung 95 Jahre	18.12.2023	Sattler, Erwin Stadtschulamt 83 Jahre
07.12.2023	Engemann, Karin Grünflächenamt 71 Jahre	18.12.2023	Vatansever, Hacar ehem. Amt für Stadtreinigung 81 Jahre
07.12.2023	Hartmann, Jutta Palmengarten 95 Jahre	19.12.2023	Debes, Gerhard Volkshochschule Frankfurt am Main 88 Jahre
08.12.2023	Burbaum, Günther Branddirektion 90 Jahre	22.12.2023	Böhmer, Heidemarie Jugend- und Sozialamt 70 Jahre
08.12.2023	Pucher, Irmgard Stadtschulamt 92 Jahre	23.12.2023	Buck, Rainer Amt für Straßenbau und Erschließung 80 Jahre
08.12.2023	Wein, Irmgard Rechtsamt 93 Jahre	23.12.2023	Tschirch, Brigitte Jugend- und Sozialamt 82 Jahre
09.12.2023	Wolf, Ruth Ordnungsamt 96 Jahre	24.12.2023	Paul, Rita Museum der Weltkulturen 74 Jahre
11.12.2023	Reifschneider, Heinz Amt für Wohnungswesen 93 Jahre	28.12.2023	Werner, Ursula Personal- und Organisationsamt 85 Jahre
11.12.2023	Timokovic, Srboljub Bauaufsicht 76 Jahre	30.12.2023	Klotz, Elsbeth Stadtschulamt 83 Jahre
13.12.2023	Tobisch, Emma Stadtschulamt 91 Jahre		
13.12.2023	Weber, Ernst Stadtentwässerung Frankfurt am Main 93 Jahre		



# INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE IM KARMELITERKLOSTER FRANKFURT AM MAIN

In Ihren Büros und im Aktenkeller haben Sie keinen Platz mehr für Ihre Dokumente und Unterlagen und möchten wissen, wie das Verfahren bei der Aktenaussonderung funktioniert?

Das Hessische Archivgesetz verpflichtet die Stellen der Stadtverwaltung, nicht mehr benötigte Unterlagen dem zuständigen Archiv zur Archivierung anzubieten. Dies gilt nicht nur für Akten, sondern auch für Karten, Pläne, Fotos und digitale Materialien. Das Institut für Stadtgeschichte entscheidet in seiner Funktion als Stadtarchiv, welche dieser Unterlagen dauerhaft und fachgerecht aufzubewahren sind und stellt sie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Sie möchten Ihre Verwaltungsunterlagen abgeben? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Institut für Stadtgeschichte:  
Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 / 212 - 33 374  
Email: [info.amt47@stadt-frankfurt.de](mailto:info.amt47@stadt-frankfurt.de)  
Homepage: <http://www.stadtgeschichte-ffm.de>



## Impressum

Herausgeber: Magistrat der Stadt Frankfurt am Main.  
Redaktion: Presse- und Informationsamt, Römerberg 32, 60311 Frankfurt am Main, Susana Pletz, Telefon: 069 212-35674, E-Mail: [amtsblatt@stadt-frankfurt.de](mailto:amtsblatt@stadt-frankfurt.de), Internet: [www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de). Herstellung, Druck und Abonnementverwaltung: LINUS WITTICH Medien KG, Industriestraße 9 - 11, 36358 Herbstein. Abonnement: 52 Ausgaben pro Jahr, 104 Euro (inkl. 7 % MwSt.). Einzelbezug: 2 Euro zzgl. 1,60 Euro Versandkosten, über Presse- und Informationsamt (Adresse siehe Redaktion). Kündigung des Abonnements: schriftlich, sechs Wochen voraus zum 1. Juli oder 1. Januar jeden Jahres, über Presse- und Informationsamt. Anschriftenänderung, Reklamation und sonstige Änderung an den Bezieherdaten: über Presse- und Informationsamt: Neubestellung jederzeit möglich, über Presse- und Informationsamt. Der Redaktionsschluss für die Veröffentlichungen im Amtsblatt ist jeweils mittwochs 10.00 Uhr. Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

┌  
**Stadt Frankfurt am Main –**  
**Presse- und Informationsamt**  
**60021 Frankfurt, Postfach 102121 – 4811 –**  
└

(Anschriftenfeld)

└



## Inhalt

- ❑ Titelthema: „Unser Erfolg ist, Menschen wieder eine Perspektive jenseits der Straße zu ermöglichen“  
*(Seite 81 bis 83)*
- ❑ Vertretungsbefugnisse für die Volkshochschule Frankfurt am Main  
(Abgabe rechtsverbindlicher Erklärungen / Bestellbefugnis)  
*(Seite 83 bis 85)*
- ❑ Die Stadtverwaltung Frankfurt am Main gedenkt ehrend ihrer Verstorbenen  
*(Seite 86)*